

Der MGB-Impuls 4

Gebet für die unerreichten Völker

Wir leben in einer **besonderen Phase** der Kirchengeschichte: Zum ersten Mal in 2000 Jahren gibt es in allen Staaten der Welt Gemeinde Jesu. Wenn diese auch in einigen Staaten noch sehr klein, schwach und verborgen ist, weil sie von der Regierung verfolgt wird, aber Christen kommen zusammen und beten Jesus gemeinsam an. Das hat es vorher nicht gegeben. Wir können Jesus loben und danken, dass wir dies zu unserem Lebzeiten erleben dürfen.

Sehr viele Staaten in dieser Welt sind aber **Vielvölkerstaaten**, in vielen Nationen gibt es Dutzende, in einigen oft Hunderte von Völkern und Volksgruppen, wie zum Beispiel in China, Russland, Indien, Nigeria, Indonesien u.a. Jedes dieser Völker hat seine eigene Sprache, Kultur, Brauchtum und Religion. Leider ist es oft so, dass, wenn es in einem Volk in dem Staat viele Christen gibt, das Nachbarvolk im gleichen Staat weitgehend vom Evangelium unberührt blieb.

Deshalb ist die Fürbitte für die bisher nicht evangelisierten Völker so wichtig.

Einige Ratschläge dazu

Wichtig ist, dass **der Leiter der Gebetsgemeinschaft** eine Vision für die Völker ohne Evangelium hat. Im allgemeinen ist es nicht hilfreich, wenn der Leiter der Gebetsgemeinschaft oft gewechselt wird. Die Vision und das Feuer des Leiters steckt die anderen Teilnehmer an. Er wird sich intensiv mit den Gebetsanliegen beschäftigen und versuchen Hintergrundinformationen zu bekommen, hier helfen z.B. Lexikon, Internet und Schriftwechsel.

Ein besonderer Segen ist es, wenn wir **zusammen beten können**. Unser persönliches Gebet wird durch das gemeinsame Gebet befruchtet. Aber auch umgekehrt wird das gemeinsame Gebet durch das persönliche Gebet der Teilnehmer angeregt.

1. Wichtig ist, dass in einer Gebetsgemeinschaft, **die Zeit wirklich fürs Gebet genutzt wird**, und nicht durch viele Lieder und Erklärungen zu kurz kommt.

2. Eine große Hilfe ist es, wenn jeder der Teilnehmer die **Gebetsanliegen schriftlich vor sich hat**. So muss man nicht viele Erklärungen machen. Photokopiert die Gebetsanliegen, die ihr von Evangelisten, Missionaren und Missionswerken bekommt, oder im Fernsehen gesehen, im Radio gehört und in der Zeitung gelesen habt!

3. Da die geistlichen Nöte in dieser Welt groß sind, sollten wir uns viel Zeit zur **Fürbitte für die unerreichten Völker** nehmen. Aus unserer Erfahrung hat es sich bewährt, der/die Leiter/in bringt am Anfang ein kurzes Gotteswort der Ermutigung und Verheißung (nicht länger als fünf Minuten, dies ist ein Missionsgebetskreis und keine Bibelstunde), dann nennt er/sie die ersten Gebetsanliegen, danach wird in Kleingruppen von drei bis vier Leuten gebetet.

Nach etwa 15 Minuten werden kurz die nächsten Anliegen genannt. Dies kann mehrmals wiederholt werden.

4. Um in der Fürbitte konkret beten zu können, ist es notwendig, wenn die Beter(innen) sich **Informationen beschaffen**. Da für die Völker, wo es keine Arbeiter gibt, am wenigsten gebetet wird (keiner sendet Gebetsanliegen), ist es notwendig sich wenigstens die Namen dieser Völker zu besorgen und im Glauben für diese Völker zu beten, auch wenn es keine konkreten Gebetsanliegen gibt. Oft sagen uns die Beter: "Wir kennen diese Volksgruppe überhaupt nicht, nicht einmal der Name sagt uns etwas." Aber das ist gerade das Problem, auch die anderen Gläubigen in der Welt kennen dieses Volk nicht und darum wird für dieses Volk nicht im Glauben gebetet und darum geschieht auch nichts.

5. Allgemeine Gebetsanliegen für Völker, wo es sonst keine konkreten Gebetsanliegen gibt:

- Dass sie offen für das Evangelium werden,
- Dass Evangelisten zu ihnen gesandt werden,
- Dass etwaige Gläubige in ihrer Mitte bewahrt bleiben und zu einem Zeugnis werden,
- Dass etwaige Radiosendungen von ihnen gehört werden,
- Dass Literatur, Kassetten, Filme in ihrer Sprache in ihre Hände kommen und sie dadurch vom Evangelium erreicht werden,
- Dass Menschen dieses Volkes, die woanders hingezogen sind, dort das Evangelium hören, sich bekehren und zu ihrem Volk zurückkehren,
- Dass Gott sich unter ihnen nach Jesaja 65:1 direkt offenbart oder dass der Heilige Geist sie unbewusst so führt, dass sie das Evangelium des Lebens kennen lernen.

6. Nennt die Völker im Gebet beim Namen, eines nach dem anderen und rühmt den Opfertod Jesu und seine Erlösungskraft über dieses Volk. Wie die Priester des Alten Bundes das Volk Israel gesegnet haben, sollten wir als die Priester des Neuen Bundes die Völker segnen, dann wird Gott sie segnen.

7. Wir brauchen **Ausdauer in der Fürbitte für die Völker**, die ferne vom Evangelium sind. Oft ist über Jahre kaum etwas zu sehen, aber trotzdem dürfen wir nicht nachlassen. Wir müssen im Glauben festhalten, dass der HERR unter allen Völkern Seine Gemeinde bauen will und die Festungen der Finsternis zerschlagen werden. Worte wie 1Thess. 5,16-18 und Römer 4, 18ff ermutigen uns im Gebet fortzufahren. Jesus hat uns in Lukas 18,1-8 gezeigt, dass nur eine gewisse Hartnäckigkeit im Gebet zum Ziel führt. Wenn der Fürbitter der Lehre der Bibel gehorsam und treu ist, wird er eine göttliche Leidenschaft für die Errettung der Verlorenen bekommen, schließlich wird er nicht aufhören können für eine bestimmte Volksgruppe zu beten, manchmal über viele Jahre. **Ein Christ, erfüllt mit Leidenschaft für Jesus, wird ein fruchtbarer Fürbitter werden.**

Die arabische Gebetsbewegung hat lange für die Völker in den arabischen Ländern gebetet, aber es war äußerst schwierig, das Evangelium zu predigen. Nun ist ein Wunder geschehen. Der Film „Die Passion“ wurde in den meisten Kinos der arabisch sprechenden Welt gezeigt, andere haben ihn als DVD, die zu Zehntausenden verkauft wurden, gesehen. Christus wurde unter ihnen ein Diskussionspunkt. Es gibt viele Berichte über Araber, die zu Jesus umgekehrt sind, weil sie Träume und Visionen hatten, die sie zu Christus geführt haben.

7. Es gibt auch viele Hindernisse für ein solches Missionsgebet:

- ☒ **Keine Zeit!** Dabei hat jeder Tag für jeden 24 Stunden. Es ist eine Frage wie wir die Zeit einteilen. Wenn die Fürbitte nicht als besonders wichtig angesehen wird, dann wird auch keine Zeit fürs Gebet übrig bleiben.
- ☒ **Nicht genug Informationen!** Wir machen immer wieder die Erfahrung, wenn wir den Christen ein Missionsgebetsheft geben, dass sie uns sagen, jetzt wissen wir, wofür wir zu beten haben. Information muss gesucht werden, aber das ist eigentlich nicht zu schwer.
- ☒ **Das geistliche Leben ist erkaltet.** Die geistliche Not der Nicht-Christen berührt viele Christen nicht. Die Fakten über die verzweifelte Not und die Schmerzen der Menschen in den unerreichten Völkern müssen vom Fürbitter verinnerlicht werden, sollen Teil seines Lebens werden. Dann empfindet der Fürbitter große Trauer über ihre

Verlorenheit. Es entsteht in ihm der Wunsch zu **fasten** und zu **beten**. Das ist hilfreich, um Festungen der Dunkelheit zu zerbrechen.

☒ Im persönlichen Leben und in der Gemeinde gibt es **kein Programm für das Missionsgebet**, dann wird auch nur selten für die Anliegen der unerreichten Völker gebetet.

☒ Leider sind ein Teil der **Gebetsgemeinschaften** mehr eine Bibelstunde als ein Kreis von Christen, die um verlorene Menschen ringen. Der Teufel liebt es nicht, wenn Christen für die Verlorenen beten, darum verursacht er viele Hindernisse, wie Unruhe, Unlust zum Gebet, u.a. Die Fürbitte heute ist besonders wichtig, darum die Angriffe des Teufels. Lasst euch nicht vom Gebet abbringen.

8. Betet für die Missionare, besonders für die, die ihr kennt. Wenn ihr einige Zeit keine Nachrichten bekommen habt, wiederholt die bekannten Gebetsanliegen. Oft braucht es die Ausdauer der Beter bis die Anliegen erfüllt sind. Habt keine Angst ein Anliegen immer wieder vor Gott zu bringen. ER prüft unsere Ernsthaftigkeit.

9. Eine besondere Hilfe und Erinnerung ist es, wenn in den Häusern und Gemeinderäume **Weltkarten und Landkarten aufgehängt** werden. Am Rand können dann die Namen der Völker geschrieben werden. Bilder und Landkarten können uns immer wieder an die unerledigte Aufgabe erinnern.

10. Die Herausforderung: Durch intensive Fürbitte nehmen wir Anteil, dass der Psalm 67,4-6 Realität wird: *Es danken dir, Gott, die Völker, es danken dir alle Völker. Die Völker freuen sich und jauchzen, dass du die Menschen recht richtest. Welch ein Vorrecht, das Gott uns gegeben hat! Wir sehnen uns nach dem Zeitpunkt, wenn unter allen Völkern Gemeinde Jesu existiert, dann wird unser HERR wiederkommen und Seine Herrschaft aufrichten, dann hat alle Not auf dieser Erde ein Ende.*

IMPULS Nr: 4:

Verfasser: Werner Jahnke

Erhältlich bei:

MännerGebetsBund e.V.

Email: [mgb.deutschland\(at\)gmail.com](mailto:mgb.deutschland(at)gmail.com)